

Joachim Schindler (Dresden)

## **SÄCHSISCHE NATURFREUNDE – nicht nur Freunde der Natur! Zu den Leistungen der Naturfreundebewegung in Sachsen**

Engagierte sächsische Naturfreunde haben in den Jahren 2015 und 2017 bei zwei inhaltsreichen Geschichtskonferenzen im Ergebnis einer vieljährigen ehrenamtlichen Arbeit ihre abwechslungsreichen Forschungsergebnisse einer interessierten Öffentlichkeit vorgestellt. Bedauerlicherweise ist es jedoch erneut zu keiner gedruckten Zusammenstellung bzw. Publikation gekommen.

Woran misst man heute die Leistungen einer touristischen Organisation in Vergangenheit und Gegenwart? An den guten Absichten? An einem fortschrittlichen Statut? An den erbrachten Leistungen? An ihren engagierten Mitgliedern? Oder an dem, was von dieser Organisation erhalten geblieben und bekannt ist? Vielleicht ist es von allem etwas!

Ein älterer Vereinsfunktionär machte mir im Jahr 2001 nach dem Erscheinen meiner „Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen. Teil II: Vom Jahr 1919 bis zum Jahr 1932“ den Vorwurf, ich hätte darin die Leistungen der Naturfreunde überbewertet. Kann man denn die historischen Leistungen der Naturfreunde in Sachsen und insbesondere in der Sächsischen Schweiz überbewerten? Doch höchstens, wenn man sie überhaupt kennt bzw. erforscht hat! Das ist bisher zwar geschehen, jedoch noch nicht gesamtheitlich öffentlich dargestellt worden. Nach rund 120 Jahren weiß man heute von der Arbeit der Naturfreunde – insbesondere aus den Jahren vor dem Ersten Weltkrieg – fast nichts mehr. Woher auch? Eine öffentliche Darstellung der sächsischen Naturfreundegegeschichte gibt es bisher nur in Teilen, eine nordböhmische oder schlesische überhaupt nicht, und die ehemaligen Naturfreundehäuser tragen andere Namen bzw. existieren heute als solche nicht mehr.

### *Erste Arbeiter-Touristen-Organisation in Nordböhmen*

Die heute weltweit agierende internationale Naturfreundeorganisation wurde 1895 in Wien, der Hauptstadt der Österreich-Ungarischen Monarchie, als sozialdemokratisch orientierter

Touristenverein der Arbeiterbewegung gegründet. Von dort ausgehend fasste die Naturfreundebewegung im böhmischen Teil des Elbsandsteingebirges etwa 10 Jahre eher Fuß als in der Sächsischen Schweiz. Die erste Ortsgruppe in Einzugsbereich der Sächsisch-Böhmischen Schweiz bildete sich bereits 1897 in Turn-Teplitz (Teplice). Hier existierte schon zuvor eine kleine Arbeiter-Touristen-Gruppe.

Es folgten Ortsgruppengründungen 1907 in Reichenberg (Liberec), 1908 in Aussig (Usti), 1910 in Bodenbach (Podmokly) - Tetschen (Děčín) sowie in weiteren nordböhmischen Städten. „Zwischen den Sandsteinfelsen Böhmens“ hieß es bereits 1907 in den Mitteilungen des TVDN „Der Naturfreund“ im Bericht von Franz Hauschild aus Turn-Teplitz (Teplice).<sup>1</sup>

### *Erste sächsische Naturfreunde-Ortsgruppe in Dresden<sup>2</sup>*

Am 8. Juli 1909 schlug die Geburtsstunde des „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ (TVDN) – so der offizielle Organisationsname – im damaligen Königreich Sachsen. Acht Mitglieder der „Freien Turner“ in Dresden-Löbtau bildeten die Ortsgruppe Dresden und wählten Max Gnauck zu ihrem Obmann. Als die Ortsgruppe am Jahresende ihre erste Generalversammlung abhielt, zählte sie bereits 25 Mitglieder.

Einer der Gründe dafür, dass es erst zu diesem Zeitpunkt in Dresden zu einer Naturfreunde-Ortsgruppengründung kam, mag sein, dass hier bereits vier Alpenvereinssektionen, fünf Gebirgsvereine, eine sehr große und aktive Sektion des „Österreichischen Touristenklubs“ (ÖTK) sowie über sechzig kleinere Wander-, Ski-, Kletter- und Touristenklubs existierten.

Die wenigen überlieferten Mitteilungen aus der Frühzeit der Dresdner Naturfreunde lassen uns wissen: „Für die Klettersektion berichtet deren Obmann Puchner, daß dieselbe schon ganz hübsche Touren, besonders im Elbsandsteingebirge, darunter in Gemeinschaft mit der Ortsgruppe Dresden, eine Erstbesteigung unternommen habe.“ (Bericht in der Versammlung der Ortsgruppe Aussig, Januar 1911).

---

<sup>1</sup> *Der Naturfreund. Mitteilungen des TVDN.* Wien 1907, S 93-94.

<sup>2</sup> Dazu Joachim Schindler. *Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen. Teil I: Von der Besteigung des Falkensteins 1864 bis zum Ende des 1. Weltkrieges 1918.* Dresden 1996.

Die siebzehnte Besteigung der Barbarine – des symbolträchtigsten Kletterfelsens der Sächsischen Schweiz – erfolgte unter dem Abzeichen der Naturfreunde. Die alten Gipfelbücher der Sächsisch-Böhmischen Schweiz dokumentieren weitere frühe Klettertouren der Naturfreunde-Bergsteiger im Elbsandsteingebirge und in anderen Klettergebieten.

Als am 1. März 1911 in Dresden der „Sächsische Bergsteigerbund“ (SBB) gegründet wurde, nahmen daran auch drei Vertreter der Ortsgruppe Dresden des TVDN teil. Sie wollten diese Mitglieder und Klubs gern für den Anschluss an die Naturfreundebewegung gewinnen, was jedoch auf Grund der starken sozialdemokratischen Orientierung der Naturfreunde nicht gelang.

Noch vor Beginn des Ersten Weltkrieges gründeten sich im Großraum Dresden-Sächsische Schweiz weitere Naturfreunde-Ortsgruppen: 1912 in Radeberg, 1913 in Rabenau mit Oelsa, in Pirna mit Copitz, in Heidenau mit Mügeln, in Meißen, in Schandau, in Sebnitz und 1914 in Radebeul (Löbnitzortschaften), in Cossebaude mit Briesnitz und in Leuben bei Dresden. So entstanden bis 1914 in Sachsen insgesamt 19 Ortsgruppen mit fast 2.000 Mitgliedern, davon zählte die Ortsgruppe Dresden allein über 500 Mitglieder.

Die in Sachsen in schneller Folge entstandenen Naturfreunde-Ortsgruppen bildeten im November 1912 eine Gauleitung Sachsen des TVDN unter Leitung von Hans Frank, dem Bruder des bekannten sozialkritischen Schriftstellers Leonhard Frank.

Beispielgebend für die überwiegende Mehrzahl der sächsischen Ortsgruppen entwickelte sich die Arbeit der Dresdner Ortsgruppe. Ihr gehörten von Anfang an neben Wanderern auch Kletterer und Alpinisten an. Für die vielen kleinen Kletterklubs kam ein kollektiver Beitritt zu den Naturfreunden kaum in Frage, da in deren Statut eine Einzelmitgliedschaft festgelegt war. Um den individuellen Neigungen der Mitglieder jedoch umfassend Rechnung zu tragen und die Kultur-, Bildungs- und Touristen-Arbeit in der Ortsgruppe zu fördern, bildeten sich bereits 1911 eine Fotosektion, 1913 die Sektion für Naturkunde und 1916 eine Sektion für Musik. Auf touristischem Gebiet entstand 1911 die Wanderführersektion, 1912 eine Wintersportsektion und schließlich 1919 eine spezielle Klettersektion.

An Hand der Vereinszeitschrift „Der Naturfreund“ sowie den ab Januar 1913 erschienenen „Mitteilungen der Ortsgruppe Dresden des TVDN“ lässt sich ein fast lückenloses Bild der Dresdner Naturfreundearbeit zeichnen. Die verschiedenen Arbeitsgruppen, Zirkel und

Sektionen waren von Beginn an mit ihren regelmäßigen Mitteilungs-Rubriken präsent, luden zu wöchentlichen bzw. monatlichen Zusammenkünften ein, organisierten Veranstaltungen und Kurse auf allen Gebieten der Vereinsarbeit und führten Wanderungen, Fahrten und Exkursionen durch.

Die Fotosektion der Dresdner Naturfreunde stellte am 26. Oktober 1911 mit „Die Sächsische Schweiz in Wort und Bild“ den ersten mit eigenen Mitteln geschaffenen Lichtbildervortrag öffentlich erfolgreich vor. In den fünf Jahren bis zum Ersten Weltkrieg wurden in der Dresdner Ortsgruppe 14 große „Vorträge mit Lichtbildern“ – teilweise geliehene Vorträge aus anderen Naturfreunde-Ortsgruppen – veranstaltet. Bekannte Dresdner Vortrags-Referenten aus alpinen Organisationen wie Ernst Karnagel, Oskar Beyer, Waldemar Schmidt u.a. hielten während des Krieges Lichtbilder-Vorträge in der Dresdner Naturfreunde-Ortsgruppe. Am 2. Dezember 1915 fand im großen Saal des Volkshauses ein weiterer selbst erstellter Naturfreunde-Lichtbilder-Vortrag „Aus der Mappe der Photosektion“ statt.<sup>3</sup>

Als eine der bedeutsamsten Leistungen der Dresdner Naturfreunde dieser Zeit kann der 1914 begonnene Bau des Naturfreundehauses am Zirkelstein gewertet werden. Trotz gewaltiger Belastungen konnte das Haus in Kriegszeiten fertig gestellt und 1917 als erstes selbst erbautes sächsisches Naturfreundehaus eingeweiht werden.

Bereits in der Frühzeit der Dresdner Naturfreundearbeit gehörten jährliche Sonderzugfahrten zum Freizeit- und Bildungsprogramm. Im Mai 1912 fuhr der erste Naturfreunde-Sonderzug mit 535 Personen ins Böhmisches Mittelgebirge. Pfingsten 1913 ging erneut ein Sonderzug ins Böhmisches Mittelgebirge und im August des Jahres gemeinsam mit dem Metallarbeiterverband nach Wien. Im Mai 1914 erfolgte eine Sonderzugfahrt ins Lausitzer- und Jeschkengebirge. Auf Grund der Kriegseignisse musste in den folgenden Jahren auf derartige Sonderzüge verzichtet werden. An ihrer Stelle wurden alle sächsischen Ortsgruppen zu Sternwanderungen und zu Zusammenkünften am Zirkelsteinhaus eingeladen. 1915 nahmen rund 200 Personen teil.<sup>4</sup>

---

<sup>3</sup> Joachim Schindler. „Zur Arbeit der Fotosektionen bei den sächsischen Naturfreunde-Ortsgruppen im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts“. Dresden 2015 [siehe auch: *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory*. 1.1 (2013)].

<sup>4</sup> *Mitteilungen der Ortsgruppe Dresden des TVDN*. Ab Nummer 1, Januar 1913.

*Naturfreunde in Pirna und Copitz und Umgebung*<sup>5</sup>

Anfang Juni 1913 erfolgte in der Volkszeitung Pirna ein Aufruf zur Teilnahme an einer Vorbesprechung am 6. Juni 1913 in Pirna zur Bildung einer Ortsgruppe des TVDN. Durch die Teilnahme und Hilfe des sächsischen Gauobmanns der Naturfreunde, Hans Frank, kam die Neugründung schnell voran, wie ein Protokoll über die am 19. Juni 1913 im Volkshaus Pirna stattgefundene konstituierende Versammlung der Ortsgruppe Pirna und Copitz des TVDN belegt.

Neun Interessenten waren anwesend und wählten Max Hentschel zum Obmann. Bereits in der Monatsversammlung Juli wurde die Herausgabe regelmäßiger gedruckter „Mitteilungen“ beschlossen. Ende Dezember 1913 zählte die Ortsgruppe Pirna 45 Mitglieder. Mit gespendeten Büchern, Zeitschriften und Kartenmaterial gelang die Einrichtung einer eigenen Bibliothek. Neben wöchentlichen Wanderungen wurden von Beginn an Klettertouren ausgeschrieben, so u.a. am 5. Juli 1914 zum Falkenstein.

Eine erhalten gebliebene bedeutsame „Chronik der Ortsgruppe Pirna und Copitz“ berichtet umfassend über die gesamte vielseitige Entwicklung und Arbeit.<sup>6</sup> So wurde im April 1914 der erste öffentliche Lichtbildervortrag der Naturfreunde in Pirna mit Hans Frank durchgeführt. Es gab gemeinsame Veranstaltungen mit benachbarten Ortsgruppen (Mügeln-Heidenau oder Radeberg). Bereits für den 27. September 1914 wurde eine „Tagestour: Wanderung und Teilnahme an der Eröffnungsfeier des Naturfreunde-Hauses am Zirkelstein“ ausgeschrieben. Die „Mitteilungen“ Nummer 4 von 1915 informierten über „Verbotene Gebiete in der Sächs.-Böhm. Schweiz“ und schließen mit der Forderung an alle Wanderer und Kletterer: „Freunde der Natur schützt Wald u. Flur!“.

Trotz vieler Schwierigkeiten wurde während des Ersten Weltkrieges in Pirna die Naturfreundearbeit fortgeführt. Bald danach, am 21. April 1920, konnte eine „Musiksektion“ gegründet werden und am 27. April 1920 erfolgte die offizielle Bildung einer Kletter- und Wintersportsektion. Schon die „Mitteilungen“ vom Juni/Juli 1919 hatten von der Arbeit einer Klettersektion der Ortsgruppe berichtet.

---

<sup>5</sup> *Mitteilungen der Ortsgruppe Pirna des TVDN*. Ab Nummer 1, Januar 1914.

<sup>6</sup> *Chronik der Ortsgruppe Pirna-Copitz des TVDN*. Stadtarchiv Pirna.

Demgegenüber kam während der Kriegszeit in einigen sächsischen Ortsgruppen die Arbeit fast zum Erliegen, die Ortsgruppe in Schandau löste sich auf.

### *Aufschwung der Naturfreundebewegung zu Beginn der zwanziger Jahre<sup>7</sup>*

Auf klettersportlichem Gebiet gab es bis etwa 1918 zwischen den bestehenden touristischen Organisationen Dresdens trotz mancher Konkurrenz und Auseinandersetzung einen weitgehenden Konsens über das Anbringen von Gipfelbüchern auf den Kletterfelsen, über die Anerkennung des Kletterns ohne „künstliche Hilfsmittel“ und über das Erfassen von Erstbegehungen. Man war sich einig, die Interessen der Kletterer gegenüber Forstbehörden und privaten Waldbesitzern zu verteidigen. Jede Organisation hatte entsprechend der sozialen Herkunft und Stellung ihrer Mitglieder sowie der konkreten Vereinsziele ihre Mitgliedschaft. Eine politische Polarisierung fand weder im Schrifttum noch in den Satzungen der Organisationen einen Ausdruck. Das änderte sich erst durch die Erfahrungen des Ersten Weltkrieges, durch die Ergebnisse der Revolution und die politische Entwicklung in der Weimarer Republik.

Am 2. Februar 1919 wurde in Dresden von rund 500 jungen Wanderern und Bergsteigern der „Verband freier bergsportlicher Vereinigungen“ (VfbV) gegründet. Er verstand sich als „neutral“, zwischen SBB und TVDN stehend, und wurde deshalb von beiden immer wieder angegriffen. Bereits bei Gründung des VfbV hatten Dresdner TVDN-Funktionäre versucht, dies zu verhindern bzw. die gründungswilligen Interessenten und Gemeinschaften für die Naturfreundebewegung zu gewinnen. Das wiederholte sich bei VfbV-Neugründungen in Pirna, Heidenau, Freital und in anderen Orten.

Am 21. Oktober 1919 erfolgte in Dresden von dreizehn großen Vereinigungen (unter ihnen der TVDN) die Bildung einer „Interessengemeinschaft Dresdner touristischer Vereinigungen“ (IG), die sich Mitte der zwanziger Jahre zur „Bergwacht, Abteilung Sachsen“ (BW) umbildete.

Am 20. März 1921 erfolgte schließlich die Gründung der „Vereinigten Kletterabteilungen“ (VKA) im Gau Sachsen des TVDN durch Vertreter der bei fünf sächsischen Ortsgruppen

---

<sup>7</sup> Dazu Joachim Schindler. *Chronik und Dokumentation zur Geschichte von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Entwicklung touristischer Organisationen in Sachsen. Teil II: Vom Jahr 1919 bis zum Jahr 1932*. Dresden 2001.

(Dresden, Leuben, Loschwitz, Pirna, Radeberg) bestehenden Klettersektionen. Die Mitteilungen der Ortsgruppe Dresden nennen zu dieser Zeit bereits die Mitgliedschaft folgender Kletterklubs als „Naturfreunde-Gesellschaften“ in der Ortsgruppe Dresden: „Steile Rinnen“, „Felsenbrüder“, „Treugilde“, „Sturmfalken 13“, „Wildschütz“, „Bergfreunde Burgk“, „Lustige Buben“, „Freundschaft“, „Adlersteiner 13“ und „Wanderadler“. Bald kamen weitere hinzu.

**Ende 1923 erreichte der Gau Sachsen des TVDN mit rund 14.500 Mitgliedern in über 100 Ortsgruppen seine größte zahlenmäßige Stärke und Ausbreitung.** Jeweils zehn bis zwölf Ortsgruppen waren in neun regionale „Bezirke“ unterteilt worden. Es gab 18 Naturfreundehäuser und Heime. Es bestanden u.a. 55 Fachgruppen Musik, 32 Volkstanzgruppen, 25 Wintersportsektionen, 13 Naturkundegruppen, 12 Klettersektionen und 33 Jugendgruppen. In vier größeren Ortsgruppen bestanden Abteilungen, Sektionen bzw. Fachgruppen für Fotografie.

Einen tiefen Einblick in die gesamte sächsische Naturfreundearbeit ermöglicht das ab Januar 1922 monatlich herausgegebene „Mitteilungsblatt des Gau Sachsen im TVDN – ‚DER WANDERER‘“ [digital abrufbar]. Aus den monatlich beigefügten VERANSTALTUNGSPROGRAMMEN (Ausgabe A oder Ausgabe B) sind die Ortsgruppenvorstände sowie die Veranstaltungen der Ortsgruppen, Sektionen und Abteilungen detailliert ersichtlich. Insgesamt waren das in den sächsischen Ortsgruppen monatlich durchschnittlich 500 und mehr Veranstaltungen.

#### *Zur Naturfreunde-Arbeit in Nordböhmen*

Ebenso intensiv wie in Sachsen entwickelte sich in den zwanziger Jahren die Naturfreundebewegung im vorrangig deutsch-sprechenden Teil der Tschechischen Republik (ČSR), besonders in Nordböhmen und der Böhmisches Schweiz. Ab März 1921 – bis zum Verbot im Herbst 1938 durch die Nationalsozialisten bei Besetzung des „Sudetengebietes“ – erschien das Mitteilungsblatt „BERG-FREI“ der böhmischen Naturfreunde-Ortsgruppen. Die Zeitschrift veröffentlichte wertvolle Beiträge zur Organisationsentwicklung, zur Arbeit der Ortsgruppen und zur Heimatgeschichte – ab Mitte der zwanziger Jahre verstärkt auch zum Klettersport. Besonders in den Jahren 1929 und 1930 nahmen Mitglieder in ziemlicher Schärfe Stellung zu Gipfelbuchdiebstählen, die von der überwiegenden Anzahl der Kletterer verurteilt und abgelehnt wurden. Am 17. April 1932 erfolgte in Bodenbach (Podmokly) die Gründung

eines „Böhmischen Bergsteiger-Bundes“ (BBB) im Rahmen des TVDN durch die Kletterabteilungen der nordböhmischen Naturfreunde-Ortsgruppen unter Leitung von Alois Storch, der jedoch nur einen ziemlich kurzen Bestand bis 1934 hatte.

### *Sächsische Naturfreunde-Sonderzugfahrten*

Als zu Beginn der zwanziger Jahre noch nicht wieder an Sonderzugfahrten gedacht werden konnte, fanden viele große regionale Naturfreundetreffen statt. Ab Mitte der zwanziger Jahre erfolgten jedoch erneut regelmäßige Sonderzugfahrten in die Böhmisches Mittelgebirge, ins Riesengebirge, nach Prag, in die Hohe Tatra u.a. Ziel war, den Vereinsmitgliedern die Möglichkeit zu geben, bei preiswerten Reisen in interessante Nachbarländer und Regionen Land und Leute kennen zu lernen – entsprechend dem Naturfreunde-Grundsatz: Proletarische Bildung vermitteln! Über die Mehrzahl dieser Sonderzugfahrten wurden von den Naturfreunde-Fotogruppen Alben und Ausstellungen gestaltet sowie Lichtbildervorträge erstellt und in vielen Ortsgruppen gezeigt.

### *Ortsgruppe Pirna plant ein Naturfreundehaus in der Sächsischen Schweiz<sup>8</sup>*

Die „Mitteilungen“ der Ortsgruppe Pirna vom Juni 1921 forderten die Mitglieder zur Teilnahme am „Naturfreundetag Sächsische Schweiz“ auf. Vermutlich hatte die Ortsgruppenleitung zu dieser Zeit bereits die ehemaligen Pulverhäuser an der Festung Königstein als eine geeignete Unterkunftsmöglichkeit ausgemacht. Viele hundert Naturfreunde marschierten anlässlich des Naturfreundetages zur „Neuen Schenke“ unterhalb der Festung Königstein in unmittelbarer Nähe der Pulverhäuser.

In den „Mitteilungen“ vom Juni 1922 heißt es: „Unterkunftsheim Königstein TVDN. Die ehemaligen Pulverhäuser am Königstein sind nunmehr gemietet worden. Ein neuer wichtiger Wanderstützpunkt ist somit für die Naturfreundebewegung geschaffen und soll recht bald Hunderten von Naturfreunden ein Heim werden wie alle bereits bestehenden.“

Ende 1922 hatte die Ortsgruppe Pirna bereits 330 Mitglieder, davon in der Jugendabteilung 23, in der Klettersektion 23, in der Musiksektion 19 und in der Wintersportsektion 15 Mitglieder

---

<sup>8</sup> Joachim Schindler. *Als vor 80 Jahren die ehemaligen Pulverhäuser der Festung Königstein Naturfreundehäuser wurden*. Dresden 2002.



sowie eine Bezirksgruppe in der Stadt Königstein. Weiterhin gehörten der Ortsgruppe die Pirnaer Klubs „Frei-Weg“, „Frohsinn“, „Einigkeit“ und „Freie Kletterer“ als sogenannte „Naturfreundegeellschaften“ an. Nach umfangreichen freiwilligen Arbeitseinsätzen Dutzender Naturfreunde wurden am 6. und 7. September 1924 die Pulverhäuser als Naturfreundeheime eingeweiht. Der Auf- und Ausbau der Naturfreundehäuser erfolgte durch Spendensammlungen und den Verkauf von „Bausteinen“. Er wurde intensiv begleitet von den Fotogruppen und fotografierenden Mitgliedern sowie Berichten in der Arbeiterpresse. Hunderte Fotos zeugen von dieser einmaligen Arbeit. Als der Einfluss der Reichswehr im Deutschen Reich wieder wuchs, mussten die „grünen Roten“ trotz vieler Widerstände und öffentlicher Proteste im September 1926 die Heime räumen. Innerhalb von nur 39 Monaten hatten hier 38.245 Mitglieder und Gäste, unter ihnen 8.729 Kinder und 11.244 Jugendliche, übernachtet.

#### *Im Einklang oder im Widerspruch zu Naturfreundeinteressen?*

Am 11. Januar 1928 sprach der bekannte Wiener Naturfreund, Alpinist und Bergschriftsteller Eugen Guido Lammer (Buchautor von „Jungborn – Bergfahrten und Höhengedanken eines einsamen Pfadfinders“) in Dresden vor den Mitgliedern der VKA über das „Innenleben beim Bergsteigen“. Die Gedanken Lammers von der Wiederherstellung der unberührten Bergwelt, von der Beseitigung alles Technischen, wie Gipfelkreuze und Stangen, Sicherungsringe und Gipfelbücher, führte in den folgenden Jahren in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz zu heftigen Auseinandersetzungen. Trotz berechtigter Forderungen nach Schutz des alpinen Ödlandes wurden diese jedoch formal auf die Böhmisches oder Sächsische Schweiz übertragen, was bei einer Reihe junger Bergsteiger zu Vorstellungen führte wie „weg mit allen Gipfelbüchern, Wetterfahnen, Stangen und Ringen“, um die „unberührte Natur“ zu erhalten. Das wurde von der überwiegenden Mehrheit der Bergsteiger kategorisch abgelehnt.

Kurz nach Lammers Vortrag kündigte die VKA des TVDN das bestehende „Gipfelbuchabkommen“ mit dem SBB und dem VfBV und zog die von ihr gelegten Gipfelbücher ein. Einige VKA-Mitglieder beseitigten jedoch auch unerlaubt Gipfelzeichen und Gipfelbücher anderer Organisationen.

Sowohl in den eigenen Reihen als auch in großen Kreisen der Bergsteiger wurden die Gipfelbuchdiebstähle scharf verurteilt, weil damit die einmalige Dokumentation der Entwicklung des Sächsischen Bergsteigens nachhaltig beschädigt wurde. Erich Glaser, seit 15.

Januar 1930 Vorsitzender der VKA, schrieb Jahrzehnte später in seinen Erinnerungen, dass diese Aktion der VKA und danach der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“ [NFO-VKA] unter den sächsischen Bergsteigern viele Gegner eingebracht hat. Die mit der Bekämpfung der Gipfelbücher offen zu Tage getretene Gegnerschaft zwischen einzelnen bergsportlichen Organisationen wurde durch eine politische Radikalisierung Ende der zwanziger Jahre weiter verstärkt. Ab März 1929 gab die VKA des TVDN die Zeitschrift „Bergland“ heraus. Hier wurde mit solchen Beiträgen wie „Bürgerliches und proletarisches Bergsteigen“, „Die Ethik des Bergsteigens“ und „Auf den Bergen wohnt die Freiheit“ begonnen, im sächsischen Bergsteigen eine „klassenkämpferische Politik“ – verbunden mit utopischen Wünschen – zu formulieren. Bis Ende 1929 verdoppelte die VKA ihre Mitgliederzahl auf 376 Mitglieder. Nicht unwesentlichen Einfluss darauf hatten die Zeitschrift „Bergland“ sowie die Tatsache, dass der VKA eine größere Anzahl der leistungsstärksten Kletterer jener Zeit angehörten. Durch verstärkte Werbetätigkeit gegenüber aktiven Kletterklubs und im VfV wurden weitere Mitglieder gewonnen. Mit der Wahl Erich Glasers 1930 zum Vorsitzenden gewann „die kämpferische, radikalere Richtung der Arbeiterbewegung starken Einfluss“.<sup>9</sup>

Nachdem die VKA die vom vorrangig sozialdemokratischen sächsischen Gauvorstand des TVDN im Juni 1930 geforderte Ablösung ihres kommunistischen Vorsitzenden Glaser nicht akzeptierte, wurde auf Beschluss des Gauvorstandes und der Reichsleitung des TVDN die VKA als aufgelöst erklärt. Ende Juli 1930 konstituierte sich die Mehrheit der ausgeschlossenen Dresdner VKA-Mitglieder (ca. 260) zur „Naturfreunde-Opposition (VKA)“ [NFO-VKA] und schloss sich der „Kampfgemeinschaft für Rote Sporteinheit“, kurz „Rot Sport“, an. Von der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“ wurden vom Herbst 1930 bis Herbst 1931 weitere fünf Hefte „Bergland“ herausgegeben, bevor ab November 1931 die Monatszeitschrift „sport und bergwacht“ [Kleinschreibung] erschien. Der Jahresbericht 1931 nennt rund 400 Mitglieder.

Mit einer – von zwei in Moskau studierenden Dresdner Bergsteigern – organisierten Einladung aus der Sowjetunion zu einer gemeinsamen Kaukasusfahrt begann im Januar 1932 die Vorbereitung und Durchführung der „1. Deutschen Arbeiter-Kaukasus-Expedition“. Der Jahresbericht 1932 nennt ca. 600 Mitglieder der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“. Weiter

---

<sup>9</sup> Max Zimmering. *Widerstandsgruppe „Vereinigte Kletter-Abteilungen“ (VKA)*. Dresden 1948.

heißt es darin stark übertreibend: „im bergsport stehen wir wohl als die aktivste bergsportliche vereinigung in dresden da.“ [Kleinschreibung]

### *Sächsische Naturfreundejugend*

Durch Erlebnisberichte, Fotoalben, Nachlässe und Zeitungsbeiträge sind wir über die Arbeit der Naturfreundejugend in der Sächsischen Schweiz und darüber hinaus gut informiert. Von der Naturfreundejugend wurden ab Mitte der zwanziger Jahre verstärkt sozialkritische Initiativen und Aktionen vorbereitet und durchgeführt. Vor allem die Dresdner Naturfreundejugend geriet dabei in Konflikte mit der sozialdemokratisch orientierten sächsischen Ortsgruppen- und Gau-Führung.

In der Naturfreundejugend ging es darum, sich lebensreformerisch zu kleiden, Alkohol und Nikotin zu meiden, Wandern, Freikörperkultur und Luftbaden zu huldigen, Spruch- und Bewegungschöre einzuüben, Leseabende sozialistischer Klassiker durchzuführen, sexuelle Aufklärung zu betreiben, linkssozialistischen Ideen gegenüber aufgeschlossen zu sein, hier und da auch klettersportliche Traditionen (z.B. Gipfelbücher) in Frage zu stellen. Der erste sächsische Gaujugendtag 1930 in Schwarzenberg artikulierte und demonstrierte sehr stark die sozialen und politischen Forderungen Jugendlicher.

Der Bericht „Eine Antikriegswanderung der Dresdner Naturfreundejugend“ über eine besondere pazifistische Tour im Herbst 1929 auf den großen Truppenübungsplatz bei Königsbrück wurde vom sächsischen Gaumitteilungsblatt „DER WANDERER“ entschieden abgelehnt, dafür aber zum Ärger der Dresdner Ortsgruppen- und Gau-Führung 1930 im Heft 1/2 vom „Der Naturfreund“ in Wien veröffentlicht. Der bereits vorbereitete zweite sächsische Gaujugendtag 1932 in Meißen wurde kurzfristig von der sächsischen bzw. Meißner Polizeiführung verboten.

„Soziales Wandern“ hieß ein umfangreicher Beitrag von Ernst Goll von der Dresdner Naturfreundejugend im Märzheft 1932 des „WANDERER“. Sein Beitrag gipfelte in der Feststellung: „Im Vordergrund des Interesses steht der Mensch und die menschlichen Verhältnisse.“

*Das Ende der sächsischen Naturfreundebewegung im Jahr 1933<sup>10</sup>*

Nach dem Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 wurden Arbeiter-Turn- und Sportbund (ATSB), TVDN, VfBV, „Naturfreunde-Opposition (VKA)“ und viele andere verboten. Als die SA am 8. März 1933 das Volkshaus in Dresden und am 9. März die Volksbuchhandlung in Pirna und in anderen Orten besetzten, Naturfreunde-Geschäftsstellen plünderten, teilweise zerstörten und Bücher verbrannten, endete ein bemerkenswertes Kapitel proletarischer Bildungs-, Kultur- und Touristen-Organisationen. Im ersten Halbjahr 1933 wurden alle – über einhundert – sächsischen Naturfreunde-Ortsgruppen samt ihren Fachgruppen und Sektionen verboten, enteignet und aufgelöst. Das gleiche Schicksal erlitten die Naturfreunde Häuser. Das NFH Königstein-Halbestadt wurde „Schutzhaftlager“, das Zirkelsteinhaus der Naturfreunde „Grenzland-Jugendherberge“.

Aus vielen sächsischen Ortsgruppen ist bekannt, dass dennoch in der Zeit des Nationalsozialismus in kleinen Interessengruppen im „Sinne der Naturfreunde“ weitergearbeitet wurde und ein Zusammenhalt bestand. Einzelne Gruppen fanden in anderen, „gleichgeschalteten“ Vereinen Aufnahme. Der im Wesentlichen aus Naturfreunden bestehenden „Alpinen Vereinigung ‚Hochglück‘ Dresden“ gelang es – samt eigener Hütte – unbeschadet als Untergruppe in der Alpenvereinssektion „Wettin“ die NS-Zeit zu überstehen.<sup>11</sup>

Nicht wenige sächsische Naturfreunde litten unter dem nationalsozialistischen Gewaltregime. Bekannte Naturfreunde-Funktionäre verloren 1933 ihre Arbeit oder kamen in Haft. Eine Naturfreunde-Gruppe aus Dresden-Neustadt unter Leitung von Martin Knappe wurde im Juli 1933 bei einer Wanderung verhaftet. 13 Gruppenmitglieder erhielten wegen „Weiterführung einer verbotenen Organisation“ insgesamt 85 Monate Haft. Eine Anzahl ehemaliger Naturfreunde-Gruppen nutzte ihre Geländekenntnisse im sächsisch-böhmischen Grenzgebiet für illegale Grenzarbeit, die an anderer Stelle ausführlich dargestellt wird. Einige Naturfreunde-Mitglieder gingen im Auftrage von Parteien (KPD, KPD-O, SAP, SPD) nach Böhmen und

---

<sup>10</sup> Joachim Schindler. *Rote Bergsteiger – Ihre Spuren in der Sächsischen Schweiz und im Osterzgebirge*. Pirna 2021.

<sup>11</sup> Joachim Schindler. „100 Jahre ‚Alpine Vereinigung Hochglück Dresden‘. Zum Werdegang einer besonderen Vereinigung von Naturfreunden und Alpenvereinsmitgliedern“. *NaturFreundeGeschichte/NatureFriendsHistory*. 12.1 (2024).

leisteten in den Grenzgebieten antifaschistische Arbeit. Ehemalige Mitglieder der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“ kamen mehrfach in der Sächsischen und Böhmisches Schweiz zu illegalen Treffs zusammen und organisierten eine weitverzweigte Tätigkeit: Schleusung Verfolgter, Transport von Literatur über die Grenze, Kurierdienste, Anbringen von Losungen, Unterstützung Verfolgter und ihrer Angehörigen. Zahlreiche Wanderer und Bergsteiger büßten diese Einsätze mit oft langjährigen Haftstrafen in Gefängnissen, Zuchthäusern und Konzentrationslagern. Das betraf über 400 ehemalige sächsische Naturfreunde. Eine Aufstellung aus dem Jahre 1946 nennt über 20 ermordete oder umgekommene Naturfreunde sowie 16 Wanderer und Bergsteiger der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“, die mehr als zwei Jahre inhaftiert waren. Eine unbekannte große Anzahl Naturfreunde fiel im Zweiten Weltkrieg.

#### *Neuanfang – Wie weiter mit den Naturfreunden?<sup>12</sup>*

Die Alliierten verboten 1945 mit mehreren „Direktiven des Alliierten Kontrollrates“ alle in der Zeit des Nationalsozialismus bestehenden Organisationen. Schrittweise wurde sportliche oder kulturelle Arbeit – jedoch nur auf kommunaler Ebene und mit vielen Auflagen und Einschränkungen – erlaubt. Bereits Anfang Juli 1945 konstituierten sich in Dresden Mitglieder des 1933 verbotenen TVDN neu unter Vorsitz von Walter Kohl und bildeten eine provisorische Dresdner Naturfreunde-Leitung.

Am 7. Juli 1945 fand eine „Kundgebung der antifaschistischen Bergsteiger“ mit ca. 800 Teilnehmern aus den verschiedenen Organisationen in der „Constantia“ (heute „Theater der Jungen Generation“) statt. In der Veranstaltung sprachen Paul Gimmel für den SBB, Walter Kohl für den TVDN, Gerhard Grabs für den VfV, und Erich Langer verlas eine Proklamation des erkrankten ehemaligen Vorsitzenden der „Naturfreunde-Opposition (VKA)“, Erich Glaser. Neben einem Aufruf an die Wanderer und Bergsteiger zu Arbeitseinsätzen beim Wiederaufbau Dresdens war die wichtigste Frage, was aus den bisherigen Organisationen werden sollte. In einer Proklamation hieß es: „Übereinstimmend kommt zum Ausdruck, daß es in Zukunft nur eine einheitliche Touristenorganisation geben, und daß die Einheitsorganisation nur unter

---

<sup>12</sup> Dazu Joachim Schindler. *Zur Entwicklung von Wandern und Bergsteigen in der Sächsischen Schweiz sowie zur Arbeit touristischer Organisationen Dresdens von 1945 – 1953*. Dresden 1999.

Führung der Arbeiterklasse stehen kann, wobei die Traditionen der Arbeiterbergsteiger- und Wanderbewegung, aber auch die fortschrittlichen bürgerlich-demokratischen Traditionen des Bergsteigens und Wanderns Grundlage sein werden.“

Wie umfangreiche Quellen belegen, gab es vor und nach dieser Kundgebung unzählige individuelle Begegnungen und Streitgespräche zwischen den Protagonisten der beteiligten Verbände und Organisationen. Unter denen, die nach dieser großen Gemeinschaftsveranstaltung einen Neuanfang auf touristischem Gebiet anstrebten, gab es zunächst wenig Klarheit über den einzuschlagenden Weg. Sollte und konnte man überhaupt dort anknüpfen, wo 1933 aufgehört werden musste? Wie sollte das Bündnis aller Kräfte konkret aussehen? Eine nahtlose Weiterarbeit der Organisationen, die bis 1945 bestanden, erlaubten die Anordnungen der Besatzungsmacht nicht, auch die Vertreter der ehemaligen Arbeiterbewegung wollten das nicht hinnehmen. Die Beteuerungen mancher Funktionäre jener Organisationen, die im Dritten Reich weiterbestanden, sie seien immer Demokraten und Antifaschisten gewesen, wurden mit Vorsicht aufgenommen.

War eine Einheitsorganisation der Wanderer und Bergsteiger das Geeignete? Der Gedanke der Einheit fand Gegner bei denen, die jene Organisationen am Leben erhalten wollten, die unter den Nazis erfolgreich existiert hatten und auch bei denen, die lediglich ungestört wandern und klettern gehen wollten. Die Entscheidung hing nicht von den Dresdner Wanderern und Bergsteigern ab, sondern maßgeblich von den Weisungen der Besatzungsmacht. Alle Veranstaltungen oder Neugründungen mussten von den Kommandanturen der Besatzungsmacht beantragt und genehmigt werden.

Im Zuge der vielfältigen Versuche, Experimente und Arbeitsschritte über eine Dresdner „Antifaschistische Touristenbewegung“ (ATB), eine „Einheitstouristenbewegung“ (ETB), eine „Gemeinschaft der Natur- und Heimatfreunde“ (NuHF) sowie andere Formen bis hin zu nicht genehmigten Gründungen von Klubs oder Naturfreundegruppen sowie verschiedenen widersprüchlichen Entscheidungen wurde schließlich 1948 zentral beschlossen, nur Einheitsorganisationen zu bilden und zuzulassen – für Gemeinschaften mit kulturell-bildenden Inhalten den Kulturbund (KB) mit den „Natur- und Heimatfreunden“ und für Gemeinschaften mit mehr sportlich-touristischen Inhalten den Deutschen Sportausschuss (DS) mit seinen Betriebssportgemeinschaften und Sportgemeinschaften. Schließlich gab es

Einheitsgewerkschaften, eine Einheitspartei – so schien es für viele Leute folgerichtig, dass nur Einheits-Sportorganisationen gebildet werden durften.

Eine Aufstellung der Landesregierung Sachsen vom 13. Juli 1948 über „Naturfreundegruppen in Sachsen“ bestätigte den Arbeitswillen der sächsischen Naturfreunde. In 14 Kreisen waren 39 Naturfreunde-Gruppen mit ihren Mitgliederzahlen bekannt. 1948/49 wurde den für die Wiedergründung der Naturfreundebewegung in den Ländern der SBZ Agierenden alternativlos mitgeteilt, dass „Naturfreunde“ nur im Rahmen der beiden zugelassenen Organisationen – „Kulturbund“ (KB) und „Deutscher Sportausschuss“ (DS) – arbeiten können und dürften. Ein Teil ehemaliger Naturfreunde war bereits in diesen neuen Organisationen aktiv, andere fügten sich den vorgegebenen Direktiven „schweren Herzens“ und um das „Beste daraus zu machen“, ein Teil wendete sich enttäuscht ab. An anderer Stelle ist das umfassend beschrieben.

Wie die weitere Entwicklung der Sportgemeinschaften und Kulturbundgruppen in der DDR zeigte, waren an vielen Stellen und auf allen Ebenen Naturfreunde aktiv beteiligt:

- Der ehemalige Mitbegründer der Dresdner Naturfreunde, Carl Wöhner, war von 1950 bis 1959 der Sektionsleiter der größten Touristik-Sektion der DDR bei der BSG Empor Dresden-Löbtau.
- Der ehemalige nordböhmische Naturfreund Karl Kneschke aus Reichenberg wurde 1950 Bundessekretär des Kulturbundes, verantwortlich für die „Natur- und Heimatfreunde“.
- Der ehemalige sächsische Gauvorsitzende der Naturfreunde, Hans Frank, wurde 1952 bei der Bildung der Sektion Touristik der DDR sowie 1958 bei der Gründung des DWBV jeweils zum Ehrenmitglied ernannt.
- Die beiden Dresdner Naturfreunde- sowie Naturfreunde-Oppositions-Mitglieder Erich Langer und Hans Donath wurden 1952 Vizepräsident bzw. Generalsekretär der neugebildeten Sektion Touristik der DDR.

Nicht nur durch die Übernahme von Wahlfunktionen wurde die Weiterführung von Naturfreunde-Erfahrungen sichtbar, auch im Weiterbetrieb vieler Naturfreundehäuser (wenn auch mit anderem Eigentümer und unter anderen Namen) als Touristen- oder Jugendbeherbergungsstätten sowie beim Aufgreifen und Umsetzen von vielfältigstem Naturfreundeverständnis lebte die Naturfreundeidee weiter. Außerdem verstand sich die

Sektion Touristik und der DWBV/DWBO als „Fortführer und Bewahrer alles Progressiven aus der deutschen Touristenbewegung“ – und die Naturfreunde zählten ganz zweifellos dazu.<sup>13</sup>

Im Zittauer Gebirge arbeitete z.B. von 1954 bis 1963 auf Initiative und unter Leitung von Werner Lehmann eine sehr aktive „Naturfreundejugend-Gruppe“ (NFJ), die in den fünfziger Jahren zum Kanzelwandhaus in den Allgäuer Alpen fuhr, die mit der „Bärwandhütte“ eine eigene Unterkunft besaß, die den Kontakt mit anderen sächsischen Naturfreunde-Gruppen (z.B. Wilthen, Weinböhla) pflegte und angelegt an die Zeitschrift der bundesdeutschen NFJ mehrfach eine eigene Zeitschrift „Wir sind jung“ herausgab.<sup>14</sup>

Aus zahlreichen Erinnerungsberichten und Biographien sächsischer Naturfreunde geht belegbar hervor, dass ungezählte Naturfreunde bis 1961, bis zur Schließung der Grenze und dem Bau der „Mauer“, bei ihren Alpen- und Urlaubsfahrten Kontakt zu bundesdeutschen Naturfreunden und Naturfreundeortsgruppen pflegten. Mehrere Gruppen besuchten das Kanzelwandhaus bei Oberstdorf und berichteten darüber. Im Gegenzug besuchten Mitglieder bundesdeutscher Ortsgruppen die Sächsische Schweiz und weitere Gegenden Sachsens. Insbesondere Hans Frank, Fritz Uhlig und andere sächsische Naturfreunde berichteten darüber, dass ihnen bei Besuchen in der Bundesrepublik im Westen aber auch Misstrauen und Ablehnung entgegenschlug. Manches sicher nicht unberechtigt, aber von ihnen eben auch als „im Stich gelassen“ bewertet.<sup>15</sup>

Bemerkenswert sind in diesem Zusammenhang die Aufzeichnungen von Elise Trobsch, der Tochter von Hans Frank, die mit dem Vater in den fünfziger Jahren mehrfach bundesdeutsche Naturfreunde in Bayern, Hessen und Baden-Württemberg besuchte: *„Sein ganzes Leben hat er den Naturfreunden gewidmet, er hatte da viele gute Freunde. Er hat später viel unter den Auseinandersetzungen gelitten – und er hat zu vermitteln gesucht, Es gab bei den Naturfreunden auf allen Seiten radikale Leute, er hatte aber zu allen Seiten Kontakt. Zwischen 1933 und 1945 hatte er es schwer, er war sehr bekannt, aber sie haben sich geholfen. Ihn hat immer geärgert, dass die Mitglieder der Naturfreunde-Reichsleitung – wo er ja gewähltes Mitglied gewesen ist – nur kamen, wenn sie etwas wollten, bis sie ihn ganz raushatten. Er war*

---

<sup>13</sup> Präsidium des DWBO der DDR (Hrsg.): *Zeittafel zur Geschichte des DWBO der DDR, seines historischen Erbes und seiner Sportarten*. Berlin 1988.

<sup>14</sup> Werner Lehmann. *Als wir noch jung waren oder Zittauer Gruppengeschichten*. Dresden 2012.

<sup>15</sup> Fritz Uhlig. Unveröffentlichtes Manuskript über eine Fahrt mit Hans Frank nach Stuttgart. Hopfgarten 2008.



*schweren Herzens für die Einheit, das haben ihn manche übel genommen. Er hat sich für das Neue eingesetzt, seine Freunde auch. Im Westen wollte ihn die Leitung nicht mehr, obwohl er zur Reichsleitung gehört hatte. Er hatte aber auch gute Freunde im Westen, da kamen auch Pakete, sogar aus Amerika.“<sup>16</sup>*

In solchen touristischen Zeitschriften der DDR wie „Wintersport“, „Skisport und Touristik“, „Freundschaft“, „Unterwegs“, „Wandern und Bergsteigen“, den „Mitteilungsblättern“ der Bezirksfachausschüsse (BFA) und in „Der Tourist“ sowie in den zentralen und regionalen Publikationen der „Natur- und Heimatfreunde“ im Kulturbund der DDR erschienen zahlreiche Erinnerungsberichte und historische Informationen über den „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“, insbesondere über die „Naturfreundehäuser“. In einer Gesamtbibliographie der „Interessengemeinschaft Sächsische Bergsteigergeschichte“ sind allein im Untergliederungspunkt „12.13. Touristenverein Die Naturfreunde (TVDN) / Sachsen“ über 230 Naturfreunde-Titel nachgewiesen und belegt.<sup>17</sup>

Beispielhaft sollen hier nur drei Bücher Erwähnung finden, die auf dem ziemlich mageren Markt touristisch-alpiner Publikationen in der DDR aus der Arbeit und dem Leben der Naturfreunde berichteten:

Im Jahr 1958 erschien im Verlag Neues Leben Berlin mit „Sonne, Fels und Schnee. Freizeit in den Schweizer Bergen. Nach Bergerinnerungen von Mathis Margadant und anderen Arbeiter-Alpinisten erzählt von Emmy Nöthiger-Bek“ ein bemerkenswertes Erlebnisbuch aus der Arbeit und dem Leben der Schweizer Naturfreunde, für dessen Erscheinen sich insbesondere Theo Pinkus eingesetzt hatte.

Der ehemalige nordböhmische Naturfreund Rudolf Hanke – Mitglied der „Sächsisch-Böhmischen Klettervereinigung“ (SBKV) – veröffentlichte 1960 in seinem Erlebnisbuch „Steile Pfade“ Erinnerungen an seine Naturfreunde-Zeit.

---

<sup>16</sup> Elise Trobsch (geb. Frank). Aufzeichnungen eines Gesprächs, Dresden März 1992.

<sup>17</sup> Michael Hesse: *Bibliographie Bergsteigen in Sachsen und in grenznahen Felsklettergebieten Böhmens und Schlesiens*, Dresden 2008. [aktualisiert und digital verfügbar unter „SLUB Dresden“ - <https://slub.qucosa.de/api/qucosa%3A74409/attachment/ATT-0/>]

Rudolf Schille – langjähriger Präsident des DWBO – widmete 1963 in seinem Buch „Erlebt in Fels und Firn“ der Geschichte und der Arbeit des „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ das Kapitel „Der Weg der Arbeitertouristik“.

Darüber hinaus existieren zahlreiche Artikel, Chroniken, Diplomarbeiten, Dissertationen und Materialsammlungen, die sich mit einzelnen Abschnitten aus der Geschichte und Arbeit des „Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘“ beschäftigen.

In diesem Zusammenhang ist die Ausarbeitung des Dresdner Naturfreundefunktionärs Felix Kaden aus dem Jahre 1959 „Erinnerungen und Materialien – Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘ Dresden“ von besonderer Bedeutung. Felix Kaden (1892-1964), Sohn des SPD-Reichstagsabgeordneten August Kaden, seit 1907 Mitglied der Sozialistischen Arbeiterjugend (SAJ), seit 1910 Mitglied des TVDN und der SPD, von 1922 bis 1933 hauptamtlicher SPD-Funktionär in Bautzen und Meißen, nach 1933 von den Nationalsozialisten mehrfach inhaftiert, hat mit seinen „Erinnerungen“ ein besonderes Zeugnis sächsischer Naturfreunde-Arbeit und -Entwicklung abgelegt und hinterlassen.<sup>18</sup>

In den achtziger Jahren wurde in und mit der „Verbandsgeschichtskommission des DWBO“ nicht nur begonnen, die ehemalige Naturfreundearbeit auf dem Gebiet der DDR gründlich zu erforschen und aufzuarbeiten, sondern es wurden auch Arbeitskontakte zum damaligen AROEK-Archiv Baunatal aufgenommen und noch im Dezember 1989 wurde ein umfangreiches Kapitel zur „Illustrierten Geschichte der Naturfreunde“ beigeuert.<sup>19</sup>

Zur direkten Neugründung von Naturfreundeorganisationen in Sachsen und der Sächsischen Schweiz kam es nach ersten Aufrufen im Dezember 1989 erst ab dem Frühjahr 1990 wieder. So wurde die Ortgruppe Dresden im März 1990 in Graupa bei Dresden neu gegründet.

Nicht unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass im Februar 1992 – veranstaltet vom AROEK-Institut Baunatal – am Sitz des Institutes in Baunatal und in der Jugendherberge

---

<sup>18</sup> Felix Kaden: „Erinnerungen und Materialien – Touristenverein ‚Die Naturfreunde‘ Dresden“. Dresden 1959 [Maschinenschrift, im Besitz des Autors]

<sup>19</sup> Wolfgang Bagger/Joachim Schindler/Manfred Schindler/Heinz Schlosser/Gerd Strauß/Günther Wonneberger. „Chronik des Wanderns und Bergsteigens, der Naturfreunde und des ‚Deutschen Verbandes für Wandern, Bergsteigen und Orientierungslauf der DDR‘ in Sachsen, Thüringen und Brandenburg 1885-1970“. In: Wulf Erdmann, Jochen Zimmer (Hrsg.) *Hundert Jahre Kampf um die freie Natur. Illustrierte Geschichte der Naturfreunde*. Essen 1991.

Kassel, ein zweitägiges Seminar mit 14 Teilnehmern aus west- und ostdeutschen Bundesländern zur Thematik „Wann wir schreiten Seit‘ an Seit““ stattfand. Wie in der Naturfreundezeitschrift „Wandern und Bergsteigen“ sowie in dem „AROEK-Rundbrief – Arbeiterkultur und Ökologie“ 1992 informiert und mitgeteilt wurde, ging es dabei um „Die antifaschistische Einheitstouristenbewegung in der SBZ. Ein Seminar zur Vorbereitung engerer Zusammenarbeit zwischen AROEK, Historischem Beirat der Naturfreunde und dem „Arbeitskreis für Verbandsgeschichte des DWBO“.<sup>20</sup> Trotz vielseitigen Bemühungen und den Abwägungen von Konsens und Divergenz war den damaligen vielversprechenden Vorhaben und großen Erwartungen nur ein zeitweiliger und sehr begrenzter Erfolg beschieden, bevor einzelne Naturfreunde-Landesverbände – in Ermangelung einer immer wieder nur versprochenen bundesweiten Arbeitsgruppe – in selektive Einzelaktionen von zumeist kurzer Dauer verfielen.

Schlussendlich konnte das einmalige gesammelte Material wenigstens in das Archiv und die Bibliothek der Bonner „Friedrich-Ebert-Stiftung“ gerettet werden, wo es bis heute einer auch nur halbwegs realen und der wahren Naturfreunde-Geschichte Rechnung tragenden Aufarbeitung harret.

Fazit: Abgeleitet aus der Kenntnis der jeweiligen geschichtlichen Verhältnisse wird klar, dass die Naturfreundebewegung zu allen Zeiten mehr war und ist, als nur eine Häuserbauer-, Wanderer-, Naturschutz-, Alpinisten- oder Kletterer-Organisation.

Kontakt:

Joachim Schindler  
agata-achim@t-online.de

*Im Folgenden ohne jeden Anspruch auf Vollständigkeit einige Dokumente aus der Sammlung des Autors, die das Beschriebene illustrieren:*

---

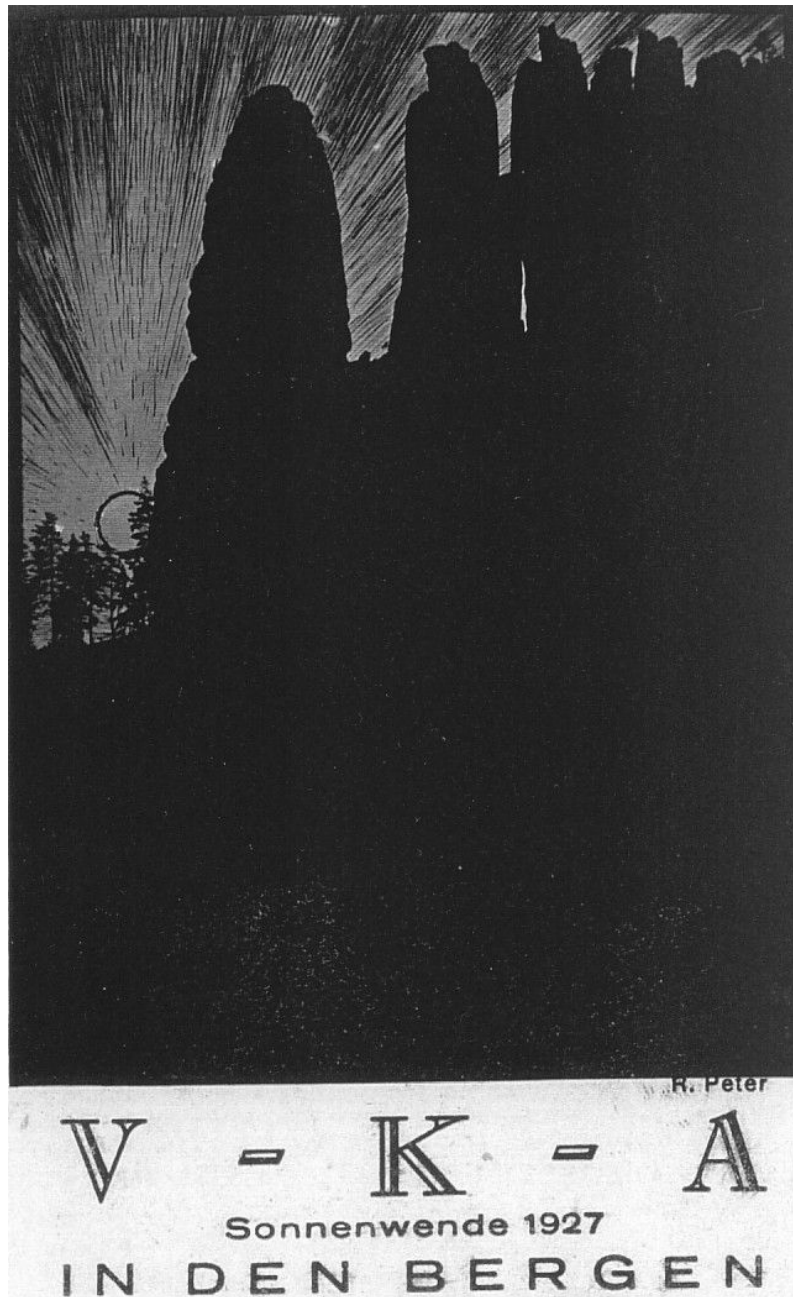
<sup>20</sup> *Wandern und Bergsteigen*, Heft 1/1992. AROEK-Rundbrief „Arbeiterkultur und Ökologie“ 1992.



1929.14.TVDN.Naturfreundehaus.Zirkelstein

1929.03.Nr.1.TVDN-  
VKA.Zeitungstitel.BERGLAND





1927.TVDN-VKA.Sommer-Sonnenwende.Richard.Peter.

Am 8. Mai 1917 unternahm der 1. Bezirk des Touristenvereins Die Naturfreunde Gau Sachsen eine Sonderzugfahrt von Dresden über Tetschen nach Hirschberg i. B. Die Eindrücke und Erlebnisse dieses Tages haben die Photographen unserer Ortsgruppen im Bilde festgehalten. Die Freude vergangener schöner Stunden spricht und leuchtet aus jedem Bilde. Wir überreichen diese Mappe dem Beschauer, auf daß er Anregung u. Begeisterung zu froher Fahrt aus ihnen schöpfe. Können wir ihn als Teilnehmer zu unseren kommenden Fahrten und Veranstaltungen begrüßen, so ist die Mühe und Arbeit nicht vergebens gewesen.

927.05.08.TVDN.Sonderzugfahrt.FotoalbumTitelseite



1925.TVDN.NFH.Valtenberghaus.Titel.Maler.Ernst.Hassebrauk

**Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgr. Pirna-Copitz**

Wandersportl. Vereinigung :: der freigewerkschaftlich :: organisierten Arbeiterschaft.  
Der Zentrale für Sport- und Körperpflege angeschlossen.  
Eigene Vereins-Zeitschrift „Der Naturfreund“ kostenlos.  
Einmaliger Jahres-Beitrag: für männl. Mitglieder 12.- M., für weibl. Mitglieder 8.- M., f. Familienangehörige 6.- M., für jugendl. Mitglieder 4.- M.



Vereinsheim: „Wettiner Hof“, Pirna, Rottwenderdorfer Str. Zusammenkunft jeden Donnerstag laut Mitteilungen.  
Obmann: Bruno Süßlich, Copitz, Hauptstraße 27, III. Karten- u. Führersammlung.  
Zweck der Ortsgruppe ist: Den Mitgliedern die Kenntnis der Naturschönheiten zu vermitteln und in ihnen die Liebe zur Natur zu wecken.

Nummer 6, 7 und 8  
Juni, Juli u. August

**MITTEILUNGEN**

Jahrgang  
:: :: 1921 :: ::

## Naturfreundetag \* Sächsische Schweiz

SONNABEND, den 11. Juni, in PIRNA a. E.  
SONNTAG, den 12. Juni, in KÖNIGSTEIN

für die Ortsgruppen Bannewitz, Dresden, Leuben, Lauenstein-Geising, Lohmen, Loschwitz, Mügeln-Heidenau, Pirna-Copitz und Schmiedeberg, die Vereinigten Kletterabteilungen des T.-V. „Die Naturfreunde“ u. die Naturfreunde-Gesellschaften

1921.06.Nr.6.7.8.TVDN.Mitteilungen.Ortsgruppe.Pirna-Copitz

**Touristenverein „Die Naturfreunde“ Ortsgruppe Dresden**

Jahresbeitrag 2 Mark  
Ortsgruppenbeitrag: monatlich 20 Pfennig  
Instr. Vereinsorgan  
:: Der Naturfreund ::  
jeden Monat gratis  
:: Vereinslokal: ::  
Dresdner Volkshaus  
:: Zusammenkünfte ::  
an jedem Donnerstag



Wanderungen unter kundiger Führung zu  
:: jeder Jahreszeit ::  
:: Photo-Sektion ::  
Wintersport-Sektion  
:: Klettersport ::  
Vereinsvorträge  
:: Sonder-Fahrten ::  
Reichhaltige Bücher u. Kartenammlung

:: Nr. 5 ::

**Mitteilungen**

:: 1914 ::

Sonntag den 10. Mai 1914

## Sonderzug ins Lausitzer- und Jeschfengebirge

Ermäßigter Fahrpreis: Hin- und Rückfahrt in 3. Wagenklasse Dresden—Warnsdorf **3,70 M.**  
Dresden—Zittau **4,10 M.** — Zur Teilnahme berechtigt sind Mitglieder und deren Angehörige.  
Bei der Einzeichnung haben Mitglieder 10 Pf., Angehörige 25 Pf. Einschreibgebühr zu zahlen.

Die 5 angeführten Wanderungen mit wegfundiger Führung berühren die Glanzpunkte des Lausitzer- und Jeschfengebirges. — Den Teilnehmern wird dringend empfohlen, sich mit österreichischem Geld und Proviant zu versehen. Auf warmes Essen ist tagsüber in den Ortschaften nicht zu rechnen.

Wander-Programm, Fahrplan und sonstiges Wissenswertes siehe April-Mitteilungen!

Naturfreunde! Findet Euch bei der Hin- und Rückfahrt mindestens ¼ Stunde vor Abfahrt des Sonderzuges auf den Abgangstationen ein. Hin- und Rückfahrt kann nur im Sonderzug zurückgelegt werden.

Mit frohem Wandergruß Berg frei! Die Ortsgruppenleitung. J. A.: Hans Frank, Obmann.

1914.05.TVDN.Mitteilungen.Ortsgruppe.Dresden